

Von Archäologie bis Zeitung

Eichsfelder Ortschronisten erhielten auf Tagung in Dingelstädt viele nützliche Hinweise für ihre Arbeit

Dingelstädt. (tlz/bac) „Ihre ehrenamtliche Arbeit ist gar nicht hoch genug einzuschätzen“, sagte Dingelstädt's Bürgermeister Arnold Metz am Samstagmorgen in der St.Franziskus-Schule 50 Eichsfelder Ortschronisten und Hobbyhistorikern. Metz begrüßte, dass der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde (VEH) und das Stadtarchiv Heiligenstadt die diesjährige Arbeitstagung aus Anlass des 150-jährigen Stadtjubiläums von Heiligenstadt nach Dingelstädt verlegt hatten.

Nachdem Archivarin Anne Severin das mit acht Vorträgen „straffe Programm“ und Ewald Holbein die Stadt Dingelstädt vorgestellt hatten, ging es sofort los. Nur drei Stunden waren eingeplant, aber mit einer Pause zum Erfahrungsaustausch wurden fast vier daraus. Zunächst informierte Hans-Joachim Schäfer, Leiter des Arbeitskreises Archäologie im VEH, über die „Bürokratie“ rund um Bodendenkmale und archäologische Funde. Als Beispiele dienten ihm die ergiebige Ausgrabung der Wüstung Kirrode bei Leinefelde und die Rettung eines alten Bildstockes 2008 bei der Wolkramshäuser Mühle. Beim

dort geplanten Umbau der Bundesstraße 247 werden die ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger, auf die Wüstung Wolkramshausen achten. An den im 15. Jahrhundert aufgegebenen Ort erinnerte der 1721 gemeißelte Bildstock, der restauriert werden soll. Schäfer warb für mehr Zusammenarbeit von Archäologen und Geschichtsschreibern. Neue Mitstreiter seien den (vom Landesamt beauftragten) Bodendenkmalpflegern willkommen.

Als erster offizieller Ortschronist im Landkreis berichtete Adolf Stöber aus Kleinbartloff, dass er nach langjähriger Mitarbeit im Gemeinderat nun dessen Ehrenmitglied mit Rede-recht ist. In den 60er Jahren habe er die Geschichte als Freizeitbeschäftigung entdeckt. Als Mitarbeiter im Krankenhaus Reifenstein führte er zunächst ein Brigadetagebuch, dann erforschte er die Geschichte des einstigen Klosters. 1994 bis 96 betreute er zwei ABM-Frauen, die Material für eine Ortschronik Kleinbartloffs sammelten, woraus 2003 die Festschrift zur 750-jährigen Ersterwähnung entstand. Seit 1990 erstellt er auch zu den Veränderungen im

heutigen Haus Reifenstein des Eichsfeld-Klinikums pro Jahr eine Mappe, dokumentiert auch die Sanierung der Klosterkirche, in deren Außennischen bis zum 850-jährigen Jubiläum 2012 wieder alle fünf Steinfiguren stehen sollen (TLZ berichtete). Aus Stöbers Sicht fragwürdig in Bezug auf die Gesamtansicht ist der Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes vor dem langen Seitengebäude der ehemaligen Klosteranlage.

Nach der Übergabe des Obereichsfelds 1945 an die Rote Armee wurden in Dingel-

städt 33 Männer, davon elf Selbstständige, wegen NSDAP-Mitgliedschaft oder Denunziation verhaftet. 18 starben in Internierungslagern. Über erste Ergebnisse bei der Aufarbeitung dieses Nachkriegskapitels berichtete Winfried Körner. Im Eichsfeld seien etwa 500 Personen verschleppt worden.

Christoph Schmidt aus Jützenbach erzählte vom Aufbau des dortigen Kirchenmuseums und von seiner Arbeit an Familienbüchern unter speziellem Bezug auf Familiennamen, Häuser und Berufe. Gerd Leu-

ckefeld informierte zu den Sanierungs- und Umbauarbeiten an Burg Scharfenstein zu einem Begegnungszentrum nach dem architektonischen Vorbild (Alt+Neu) von Kloster Volkenroda. Alois Scholz (Nordhausen) beleuchtete die Unterschiede in der Führung der Kirchenbücher unter Mainz und Preußen, für das nach 1802 die Pfarrer als Beamte galten.

Mathias Degenhardt analysierte an einer Eichsfelder Lokalzeitung vom 31. Januar 1933 bis 1938, wie die NS-Diktatur die Presse für ihre Ideologie und als Kampfplattform gegen die Kirche missbrauchte. Es habe keine direkte Auseinandersetzung mit der Kirche gegeben. Vielmehr sei u.a. versucht worden, NS-Werte mit christlichen Werten gleichzusetzen und einzelne Personen und Einrichtungen anzugreifen wie 1935 Pfarrer Oberthür in Birkungen und das Knabenkonvikt in Heiligenstadt. Der Historiker riet dazu, bei Nachforschungen zur Nazi-Zeit Zeitungsmeldungen möglichst mit Briefen oder Chroniken zu vergleichen. Edgar Rademacher wies auf 2010 anstehende Ortsjubiläen im Eichsfeld hin.



Literatur zur Eichsfeldgeschichte wurde auf der Tagung der Eichsfelder Ortschronisten angeboten. Foto: tlz/Backhaus